



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

XXI. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht nehmen Jacob und Melcher Brasche zu Münzmeistern in Angermünde an und bestimmen den Münzfuß, nach welchem sie prägen sollen, am 6. November 1502.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54745)

vnd fromen, als der landtsfurft Inen vnd iren nachkomen borgeren ein offen freyen Jarmarckt nun forder mehr alleweg auff den Sontag Trinitatis vnd den zweien nach folgenden tagen, als montag vnd dinstags darnach, den mit kauffen vnd verkauffen, wie freien Jarmarckts recht ist, czu halten, gnediglich gegeben haben, Bestettigen vnd geben der gemelten vnser Stadt Newenangermundt solchen freien Jarmarckt nue forder mehr zu ewigen zeiten zu halten, wie obftet, doch mit folcher vnser begnadung, das ein Rath zu Angermundt Ir Stategelt vnd Czoll In vnd auff solichin Jarmarckt, dieweil der gehalten wirdt, haben vnd nemen sollen, In allermaß wie sie auff den Jarmarckt, den sie Jerlichen am Sontag vor oder auff sant Matheus tag halten vnd nemen, vnd wesz also von solchin Jarmarckt gefellet, Sol czu der gemelten vnser Stadt bests vnd nutz gebrucht werden, gewewlich vnd vngeuerlich etc. Datum am freitag In Osterheiligen tagen, Anno etc. LXXXII.

Nach dem Thurn. Lehnscopialbuche XXVII, 18.

XXI. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht nehmen Jacob und Melcher Brassche zu Münzmeistern in Angermünde an und bestimmen den Münzfuß, nach welchem sie prägen sollen, am 6. November 1502.

Von Gottes Gnaden wir Joachim, des heiligen Röm. Reiches Erzcammerer, Churfurft, und Albrecht, Gebruder, Marggraven zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern etc. Herzoge, Burggrafen zu Nürnberg und Fursten zu Rugen, Bekennen öffentlich mit diesem Brive vor allermänniglich, das wir unsern lieben getreuen Jacob Brasschen und Melcher Brasschen, seinen Son, zu unsern Münzmeistern aufgenommen und Inen unser Münz befohlen haben, also das sie in unser Stat Newen Angermünde münzen sollen Gold und Silber, nemlich uff eine igliche Mark Goldes gewogen sollen geen ein und siebenzich Stuck, und sollen uffs feine achtzehen Karath und drye Gren halten, ungevehrlich ein Gren mynder, und von Silbergrofchen grofs und klein und also das Pagament, nemlich hundert ganze Grofchen uff die Mark, und nicht mehr geschlagen und gewogen werden und sechshalb Loth fein Silber halten. Der halben Grofchen sollen hundert und acht und achtzig Stuck und nicht mehr uff die Mark geen, die sollen fünf Loth und ein halb Qventin fein Silber und nicht weniger halten, befundern ein halb Quentin in die Fahr, doch sollen sie sich des bey Irem Eid nicht gebrauchen, es keme dhan von Unfalls wegen, bey der Pene des Fewers ohne Gnade, und sie sollen allewege machen drey Werk und durch einander mischen, ob eins zu gering wer, das es die andere erfüllen, damit das recht Gewicht bleybe, als es sein soll, wie vorbemerkt, und von folcher Münze sollen sie nichts ausgeen lassen, noch von sich geben, es sey dhann, das die von unsern Uffziehern zuvor aufgezogen sein, do man allewegen von ieglichem Werke ein Stuck in ein Buchsen mit zweyen Schlossen verwahrt, da die Uffzieher ein und sie den andern Schlüssel haben, Jegen sollen, wan wir wollen uber kurz oder lang, das wir dann zu unsern Gefallen probiren mögen lassen, und sollen die Uffzieher in der Woche eins, edder so oft das noth sein wirth, die Münz uffziehen und die genannte unse Münzmeister sollen die genannte unse Munze halten und slahen, Diewel sie sich damit fromlich halten und sie von uns also und untrefflich gefunden, der nicht entsetzt werden, und so langk sie solch unfer Munze slahen, sollen sie uns von

iglicher feine Mark Silbers zu Schleh-Schatz geben acht Groschen. Sy sollen auch unser Munz, so itzunder in unsern Landen der Mark zu Brandenburg genghaftig und gebe ist, oder hinfür gewinnen, nicht feyern, noch der in kein Weeg Abbruch thun, und welcher und welche das theten, den oder die soll man auch straffen one Gnade mit dem Fewre. Es ist auch funderlich mit der Goldmunze der Abscheid und also beredt, das sie ufs ein Prob und hiebey auf gezeigter Meynung eine Mark Goldes oder mer zu iren Gefallen ungevehrlich münzen, die alldann uns vortragen zu probiren, wo uns dann die dermafs leidig und gefellich, die ausgeen lassen füran und damit vortfaren, so es inen eben und bequeme fein wird, und so wie sie sich dhann mit uns auch umb den Schlechschatz der Goldmunze nach Gebühr vertragen und berechnen. Daruff nemen wir sie mit ihren Gefellen und Knechten in unsern funderlichen Schutz und Schirm, sollen und wollen sie, die weil sie an der Münze feyn, vertheidigen vor Unrecht und Gewalt. Zur orkunt mit unsern Marggraven Joachims Churfürflichen anhangenden Insigel verfigelt und geben zu Cöln an der Spree, am Sonntage nach omnium sanctorum, nach Cristi Geburt thaufent funfhundert und im ander Jahr.

Gercken's Verm. Abh. III, 148—150.

XXII. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht gestatten dem Ritter Tile Sparren, ein Bürgerhaus zu Angermünde auf Lebenszeit zu besitzen, am 28. September 1507.

Vnser gnedigster vnd gnediger Herr haben Er Tile Sparren, Ritter, das hawfs bey dem Closter zw Newen Angermundt, so wilke greyffenberg seliger etwa bewanet vnd gedachter Tile sparre mit wissen des Rats daselbs gekaufft, zu seyn vnd seiner Elichen Hawfrawen leben lang bestetigt vnd aller beschwerung frey zubefytzen gegeben, doch also, das daselbe hawfs nach Irer beyder vorsterben widderumb on mittel Infs borgerrecht komme vnd falle. Actum Coln, am Dinstag nach maurici, Anno etc. XV. septimo.

Relator Georg flans, Marefchalck.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 220.

XXIII. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht verschreiben das Amt Angermünde ihrem Kammerdiener Barthold Flans, am 1. Mai 1511.

Von gots gnaden wir Joachim etc., kurfurst, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg etc., Bekennen vnd thun kunth offentlich mit disem briue vor vns, vnser erben vnd nachkomen vnd sunst allermeniglich, die In sehen, horen oder lesen, Nachdem vnd als wir etwa lang vergangener Zeit hievor dem Erbarn vnserm Cammerdiener vnd lieben getrewen Bartolt Flansen vnd seinen menlichen leibs lehens erben vmb seiner getrewen vnd langen dinst willen, die er etwan von Jugent auff vnserm lieben Herrn vnd Vater, seliger vnd loblicher gedecht-